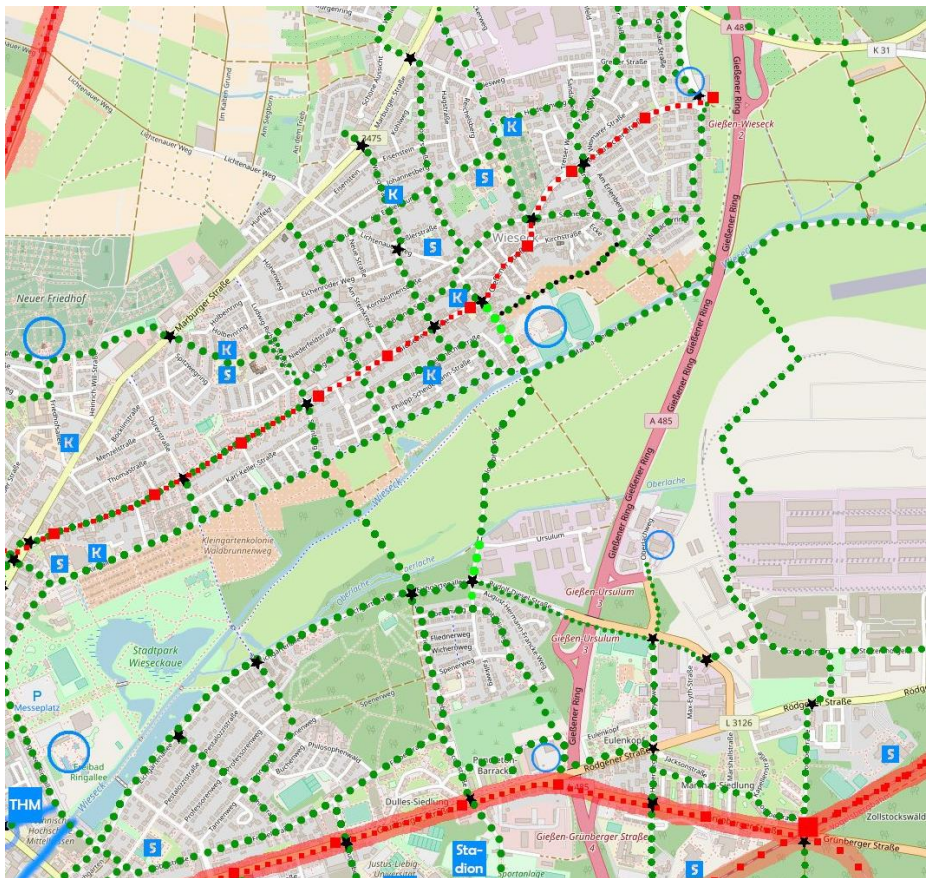


Verkehrswende in Wieseck

Liebe Wiesecker*innen, Gäste und alle Interessierten,
wir möchten euch und Sie einladen, über Veränderungen nachzudenken, die den Stadtteil und alles Drumherum aus unserer Sicht lebenswerter macht. Wir möchten große Teile des Autoverkehrs ersetzen durch andere Verkehrsmittel, die bequemer, zugänglicher für alle, umweltfreundlicher, leiser, energiesparender und weniger gefährlich sind – Fuß, Fahrrad und Straßenbahn. Wir haben dafür einen Vorschlag entwickelt und auf eine Karte eingezeichnet, die wir hier abdrucken, die aber schöner und bunt auch im Internet zu finden ist unter wieseck.siehe.website. Gerne sammeln wir dazu auch Anregungen und andere Rückmeldungen. Wer unterstützt unsere Ideen und macht mit bei kreativen Aktionen für eine solche Verkehrswende?



Gepunktet: Fahrradstraßen (Sterne: Querungshilfen über Autostraßen nötig)
Kleine Quadrate: Straßenbahn mit Haltestellen (größere Quadrate)
Kreise: Große Verkehrserzeuger
Blaute Quadrate: Schulen, Kindergärten usw.

Keine Rettungsfahrten durch Fahrradstraßen?

Verkehrswende-Initiativen räumen mit Mythen zu Fahrradstraßen auf

Der Vorschlag aus Gießener Verkehrswende-Initiativen und Anwohner*innen der betroffenen Straße, die Philosophenstraße zwischen Wieseck und Ursulum für den Autoverkehr zu sperren, hat eine erstaunlich polemische Debatte hervorgerufen. Alle bisherigen, ablehnenden Äußerungen basieren aber auf fehlender Kenntnis der konkreten Vorschläge und der Idee Fahrradstraße als solcher.

Mythos 1: In einer Fahrradstraße dürfen keine Autos fahren

Realität: Ob und welche Autos wie fahren dürfen, wird jeweils durch ein Zusatzschild geregelt. Unser Standardvorschlag ist „Anlieger frei“, d.h. dass Anwohner*innen, deren Besucher*innen und die regelmäßigen Nutzer*innen von Anlagen an der Fahrradstraße diese auch mit dem Auto befahren dürfen – allerdings nur im Tempo der Radler*innen selbst und ohne diese zu drängeln. Zudem schlagen wir stets Maßnahmen vor, um den (dann illegalen) Durchgangsverkehr zu begrenzen. Optimal sind gegenläufige Einbahnstraßen oder Poller irgendwo im Verlauf der Straße. Um den ÖPNV nicht einzuschränken, ist auch „Linienverkehr frei“ möglich.

Fazit: Für Busse und Anlieger wird die Situation sogar besser, weil sie mehr Platz haben. Dennoch hoffen wir, dass auch viele Anlieger nicht nur die größere Ruhe in ihrer Straße genießen, sondern aufs Fahrrad umsteigen.

Für einige wenige Streckenabschnitte, die auch für Durchgangsverkehr unvermeidlich sind, ist auch das Zusatzschild „Kfz frei“ möglich. Dann gelten nur Tempobegrenzung und Drängelverbot gegenüber Radler*innen, d.h. die jeweils „freigegebenen“ Autos dürfen in die Fahrradstraße hineinfahren, die Radelnden haben aber Vorrang.

Unser Vorschlag für die Philosophenstraße:

- „Kfz frei“ von Gießener Straße bis zur Einfahrt des TSG-Geländes, so dass alle, die dorthin wollen, weiterhin die Straße benutzen dürfen.
- „Anlieger, Linienverkehr und Flugvereinsmitglieder frei“ (oder ähnlich) bis zum Martha-Mendel-Weg
- „Anlieger und Linienverkehr frei“ auf der gesamten Reststrecke bis zur Einfahrt Ursulum (ab da ändert sich nichts)

Anmerkung: Die Vorwürfe des Wiesecker Ortsvorstehers gehen daher von falschen Annahmen aus. Der im Internet enthaltene Plan, der öffentlich einsehbar ist, zeigt obige Aufteilung eindeutig: wieseck.siehe.website

Mythos 2: Fahrradstraßen erschweren Rettungs- und Feuerwehfahrten

Die Wirklichkeit: **Rettungs-, Feuerwehr- und Polizeifahrten dürfen im Notfall durch alle Typen von Straßen fahren.** Das ist selbst in Fußgänger*innenzonen so – und das ist auch allgemein bekannt, dass weder die Feuerwehr im Seltersweg Häuser einfach abbrennen lässt noch Menschen dort vermehrt sterben, weil Krankenwagen dort nicht hineinfahren können. Was sogar in Fußgänger*innenzonen geht, ist natürlich auch in Fahrradstraßen möglich. Die ständige Wiederholung, dass Fahrradstraßen Rettungs- und Notfalleinsätze behindern, ist eine seltsame Polemik. Tatsächlich sind Rettungsfahrten sogar besser möglich, weil die Straße stets frei ist von anderen Autos, an denen eine Vorbeifahrt schwieriger ist als an Fahrradfahrenden, die schneller und besser ausweichen können.

Zur Philosophenstraße: Wäre die Behauptung von Politiker*innen oder Rettungsdiensten richtig, dass bei Umwidmung der Philosophenstraße Notfallfahrten nicht mehr möglich seien, wäre das natürlich sehr bedenklich. Doch sie wissen selbst, dass Notfallfahrten immer erlaubt sind – und machen mit Falschdarstellungen Stimmung.

Mythos 3: Es reicht doch, mehr Fahrradwege zu bauen

Stimmt auch nicht: Verkehrswende ist etwas anderes als die Ergänzung eines Fahrbahnnetzes, das riesige Flächen einnimmt. Sie ist der Wandel vom motorisierten Individualverkehr (MIV) mit PKW und LKW auf Fahrrad, Fuß und ÖPNV. **Zusätzliche Flächenversiegelung ist weder sinnvoll noch nötig, da das Ziel nicht nur die Steigerung von Fahrrad-, Fuß- und ÖPNV-Verkehr ist, sondern auch die Verringerung des Autoverkehrs.** Nach der städtischen Studie zur bereits beschlossenen Klimaneutralität ab 2035 muss der Autoverkehr auf weniger als ein Viertel reduziert werden. Dann kann und muss auch der bisherige Straßenraum für Autos geringer und umverteilt werden.

Am Beispiel Philosophenstraße: Ein Radweg entlang der Philosophenstraße würde die Verkehrsfläche weiter vergrößern. Das wäre nicht nur kein Beitrag zur Verkehrswende, sondern würde Naturschutzflächen zerstören.

Mythos 4: Die Mobilität zwischen Wieseck und den Stadtteilen auf der anderen Seite der Wieseckkaue würde eingeschränkt.

Die Realität hier: Eine Verlagerung von Auto auf Fuß und Fahrrad ist keine Einschränkung der Mobilität, sondern eine Veränderung. **Da Autos pro Person sehr viel Raum einnehmen, wird auf der gleichen Fläche mit anderen Verkehrsmitteln sogar mehr Mobilität möglich.**

Zur Philosophenstraße: Kurze und direkte Verbindung sind vor allem für Fuß- und Radfahrer*innen sowie den ÖPNV nötig. Daher schlagen wir eine Fahrradstraße zwischen Wieseck und Ursulum und eine Ringbuslinie vor, die die äußeren Stadtteile Gießens direkt verbindet und die Philosophenstraße nutzt (siehe oben „Anlieger und Linienverkehr frei“). Damit wäre die Lage für alle Bevölkerungsgruppen am meisten verbessert.

Mythos 5: Das ist utopisch

Auch falsch: Der Umbau auf eine automobilen Stadt war ungleich aufwändiger als jeder Wandel hin zu einem menschen- und umweltfreundlichen Verkehrssystem. Zudem werden auch heute noch absurd aufwändige Infrastrukturumbauten für den MIV finanziert und durchgeführt, zum Beispiel die Ladesäulen für E-Autos mit vielen neuen Kabelstrecken und massenweise Windrädern, Photovoltaik und anderen Kraftwerken, die nur dafür nötig sein werden. Das bezeichnet niemand als „utopisch“.

Zur Philosophenstraße: Unsere Vorschläge wurden vom Wiesecker Ortsvorsteher als „utopisch“ bezeichnet. Die Umwandlung in eine Fahrradstraße ist aber weniger Aufwand als der Neubau eines Radweges. Außerdem sollte die Sperrung der Philosophenstraße nach Einrichtung des Autobahnanschlusses für Wieseck bereits Anfang der 90er geprüft werden. Die CDU, also die Partei des Ortsvorstehers, schlug damals vor, aus der Philosophenstraße von Wieseckbrücke bis Gießener Straße eine Spielstraße zu machen und den Belag zu pflastern. Der Vorschlag ähnelt unseren Plänen – entweder sind unsere Ideen nicht utopisch, sondern einfach sinnvoll und notwendig, oder die CDU der 90er Jahre war eine utopische Partei.

Anwohner*innen und Gießener Verkehrswendegruppen laden zur Diskussion über all diese Fragestellungen und zu einem wunderschönen, autofreien Tag für den 19. und 20. Juni auf die Philosophenstraße in den Ortsteil Wieseck und in der Wieseckkaue ein – mit Redebeiträgen, Diskussionen, Ausstellungen, naturkundlichen Wanderungen, Mitmachaktionen, Spiel und Spaß, Infoständen, Fahrradselbsthilfewerkstätten, Musik, Kunst und Film.



Mehr Informationen

- Verkehrswende in Wieseck: wieseck.siehe.website
- Verkehrswende in Gießen: giessen-autofrei.siehe.website
- Verkehrswende in Buseck, Reiskirchen, Grünberg: wiesecktal.siehe.website
- Zahlen und Fakten zur Mobilität: verkehrswende.siehe.website

Kontakt für eine Verkehrswende in Wieseck: Marie (Marie_Esefeld@web.de)